

Weisen“ lesen (aus der ich, wie er sagt, ein Stück machen sollte; ich schlage Todten schweigen, Abschied – und den ihm noch unbekanntem Leisenbohrg vor).–

10/2 Vm. mit Hugo und Wassermann gegen das steirische in Sonne, Schnee und Sturm.–

Den Brief an Minor endlich fertiggestellt.

11/2 Mit Fischer und Wassermann spazieren.

Martinelli, der Onofria (meine Frau, die er als Kind gekannt) grüßen läßt.

Brief an Prof. Finger (Enquête Verbreitung der Geschlechtskrankheiten, Kunst etc.).

Hugo's ersten Akt wieder vorgenommen; mit Hugo besprochen.–

Abreise Fischer, Wassermann, Kainz.

12/2 Hugo liest mir vor, was vom 2. Akt da ist.

Mama's Abreise.

Hugo hat Ruf wieder durchgelesen; Besprechung darüber mit ihm und Olga. Hugo sagte vorzügliches.

(Brahm möchte Ruf wieder aufnehmen, resp. Wien bringen, und ich will den 3. Akt ändern.)

Annie Holitscher.

13/2 Hugos Abreise.

Viel über den „Ruf“ nachgedacht.–

14/2 Desgleichen. Allerlei notirt. Abends mit Olga ein vielleicht aussichtsvolles Gespräch darüber.

Rodeln. (Familie, und Grethe Kainz.)

15/2 Spazieren gegen Steinhaus „Ruf“ bedacht.

16/2 S. Am 2. Akt Ruf.

17/2 Vorm. gegen's steirische, Eingang in ein Thal (Dürrgraben). Wohlgefühl des Alleinseins.–

Nm. am 3. Akt. Verwirrung. „Arbeiten“ – eine Fähigkeit, die mir decidirt zu fehlen scheint.– Die Sache scheint mir wieder aussichtslos.– Meine innern Visionen werden immer schärfer; mein Muth des Zupackens schwindet immer mehr.–

Abends saßen wir eine Weile mit Annie Holitscher. Sie sagte, sie kenne keinen, der sich so wenig, so gar nicht verändert habe seit seiner Jugend als ich.–

Gehör!– Leute rechts von mir kann ich kaum verstehen; weil nun auch das linke, das früher hinüberhörte, immer mehr zu versagen beginnt.

18/2 Disc. mit O. über ihre zu große Zuvorkommenheit.